

# Andacht für Freitag, 3. September 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Liebe Hörerinnen, liebe Hörer, ich beginne mit dem Lehrtext zur heutigen Losung:

*„Sorgt euch nicht um euer Leben.“* Matthäus 6,<sup>25</sup>

Dazu die Losung: Psalm 33,<sup>5</sup> *„Die Erde ist voll der Güte des HERRN.“*

*„Die Erde ist voll der Güte des HERRN.“* Sprich: sie ist voller Leben, und dieses Leben ein hohes Gut.

Dass auf einem Planeten überhaupt Leben entstehen und sich entwickeln kann, vom Einzeller bis hin zu Menschen wie Ihnen und mir; das ist ungefähr so wahrscheinlich, wie jemand, der über 12 Monate hinweg Samstag für Samstag 6 Richtige im Lotto zu tippte.

Das Leben, ein hohes Gut. Abglanz der Güte Gottes; durchweht vom Atem des Ewigen. Es zu hegen und zu pflegen, zu schützen und zu bewahren - eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Das Wörtchen ‚*eigentlich*‘ signalisiert dabei wie immer einen Haken an der Sache.

Sehe ich mich um – oder nur in einen Spiegel - dann erschrecke ich manchmal über die Gedankenlosigkeit, die Achtlosigkeit im Umgang mit diesem Leben – zuweilen auch mit meinem eigenen.

*Nun gut, könnte man sagen: Ist das Leben ein Geschenk, dann kann ich damit anfangen, was ich will; mich auch kaputt machen. Ich habe ja nicht darum gebeten, auf diese Welt zu kommen; bin ohne meinen erklärten Willen und ohne mein vorheriges Einverständnis hineingeboren worden. Warum mich also sonderlich darum sorgen? Ohnehin: ein Menschenleben dauert im Schnitt nur jene biblisch-sprichwörtlichen 70 bis 80 Jahre; dann endet es wieder.*

Angesichts von Alter und Größe des Universums, ist mein Leben wie ein Sandkorn am Meeresstrand – einerseits. Andererseits - aus der Perspektive dieses Sandkorns – ist mein Leben - und das meiner Lieben nicht minder - das kostbarste Gut überhaupt.

*„Die Erde ist voll der Güte des HERRN.“* Also voller Leben, das wiederum Leben schenkt und sich am Leben freut.

Wie passt das aber mit Jesu Äußerung zusammen: *„Sorgt euch nicht um euer Leben.“*

Das sagte einer, der keine 40 wurde. Nicht weil er krank geworden wäre oder einen tödlichen Unfall gehabt hätte, sondern weil er seinen Mund nicht halten wollte. Weil er seine Sicht der Dinge laut sagte und dazu stand. Das nahmen ihm einige Leute derart übel, dass sie ihn als Unruhestifter denunzierten – mit dem damals zu erwartenden Erfolg. Für sie wog sein Leben weniger, als seine Worte, die sie nicht länger hören mochten.

*„Sorgt euch nicht um euer Leben.“* Sagte Jesus – und in einem Drama Schillers heißt es: *„Das Leben ist der Güter höchstes nicht.“* \*

Allein: Was haben wir außer diesem bisschen Leben – erst recht, wenn wir es als das kostbarste Geschenk Gottes betrachten? Sich nicht darum zu sorgen – geradezu ein Sakrileg. Was sollte wichtiger sein?

Der *„Seelen Seligkeit“* [s. 1. Petrus 1,<sup>9</sup>] vielleicht? Oder wie Jesus sagte: *„Was hülfte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele?“* [Mt 16,<sup>26</sup>]

Wie dem auch sei: Ich hoffe, nie in jene Verlegenheit zu geraten und wählen zu müssen: Ducke ich mich weg und halte meinen Mund, oder sage ich was Sache ist, mache mich bei manchen damit unbeliebt und muss womöglich sogar um mein Leben fürchten.

Amen.

\* *Friedrich Schiller*; „Die Braut von Messina“; 4. Akt, 10. Auftritt / Chor.

Chor (Cajetan.) (nach einem tiefen Schweigen).

Erschüttert steh' ich, weiß nicht, ob ich ihn

Bejammern oder preisen soll sein Loos.

Dies Eine fühl' ich und erkenn' es klar:

Das Leben ist der Güter höchstes *nicht*,

Der Uebel größtes aber ist die *Schuld*.